



# Nur keine halben Sachen

Nubert hat seine erfolgreiche nuBoxx-Serie komplett überarbeitet und sich dafür noch mehr als bisher auf das klanglich Wesentliche konzentriert. Was das im Einzelnen bedeutet, erklären wir anhand der neuen nuBoxx B-40.

Für die aktuelle Neuausgabe ihrer nuBoxx-Modellreihe stand ein Ziel im Vordergrund: Fürs Geld ein Maximum rausholen. Okay, das würden wahrscheinlich viele Hersteller so formulieren, aber die Schwaben haben sich zu ihrer preisgünstigsten passiven Lautsprecherreihe wirklich gründliche Gedanken gemacht – mit dem Ergebnis, dass vom Markt nicht geschätzte Ausstattungsdetails

wie etwa ein Bi-Wiring-Terminal oder Klangwahlschalter für die neuesten Modelle einfach wegfallen. Das ist auch bei der hier vorgestellten nuBoxx B-40 der Fall, der großen „Regalbox“ der Range.

Was die Schwäbisch-Gmünder an den erwähnten Stellen einsparen, stecken sie im Fall der nuBoxx B-40 in zwei hochwertigen Treiber: Sowohl der 1-Zoll-Hochtöner als auch der

6,5-Zoll-Tief-/Mitteltontreiber entstammen technisch den teureren NuLine und NuVero-Bau-reihen. Letztgenannter ist ein ziemlich „amtliches Gerät“, das nicht nur auf tiefe Bässe und langen Hub, sondern auch auf einen möglichst sauberen Übergang zum Tweeter feinoptimiert wurde. Luft- und Dröhngeräusche nahm man bei Nubert für die klassische Bassreflexbox dementsprechend in Angriff.

Ein höheres Maß an technischem Aufwand steckt auch im erwähnten Gewebehohtöner: beispielsweise ein sehr starker Magnet-Antrieb, der vor einem rückwärtig angekoppelten und mehrschichtig bedämpften Volumen seine Arbeit verrichtet. Die Nubert-Ingenieure haben den Tweeter so konstruiert, dass er auf der ganz minimal gebogenen Schallwand möglichst breit und homogen abstrahlt.

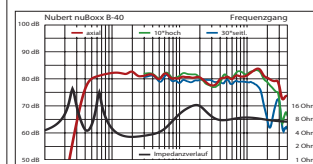
**Nubert  
nuBoxx B-40**

**560 Euro**

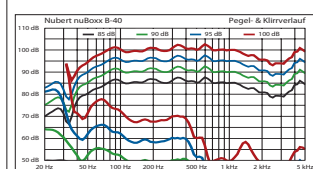
**Vertrieb:** Nubert Electronic GmbH  
**Telefon:** 07171 / 87 12 0  
**www.nubert.de**

**Maße (B×H×T):** 21 × 42 × 31 cm  
**Gewicht:** 9,6 kg

**Messdiagramme**



**Frequenzgang & Impedanzverlauf**  
Sehr tiefreichend, neutral, Hochton nur auf 30 Grad seitlich ausgewogen



**Pegel- & Klirrvortlauf** 85-100 dB SPL  
Durchweg sauber, im Hochtonbereich extrem klirrarm, Bass mit guten Reserven

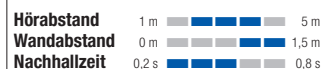
**Untere Grenzfrequ.** -3/-6 dB      42/38 Hz  
**Maximalpegel**                              99 dB

**Praxis und Kompatibilität**

Handelsübliche Amps erfüllen die Ansprüche an Stabilität und Spannungsbedarf



Parallel zur Wand aufstellen, wandnah wird der Tiefbass fett, ansonsten recht unkritisch



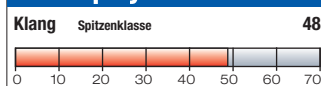
**Bewertung**

<b>Natürlichkeit</b>	11
<b>Feinauflösung</b>	10
<b>Grenzdynamik</b>	8
<b>Bassqualität</b>	10
<b>Abbildung</b>	9

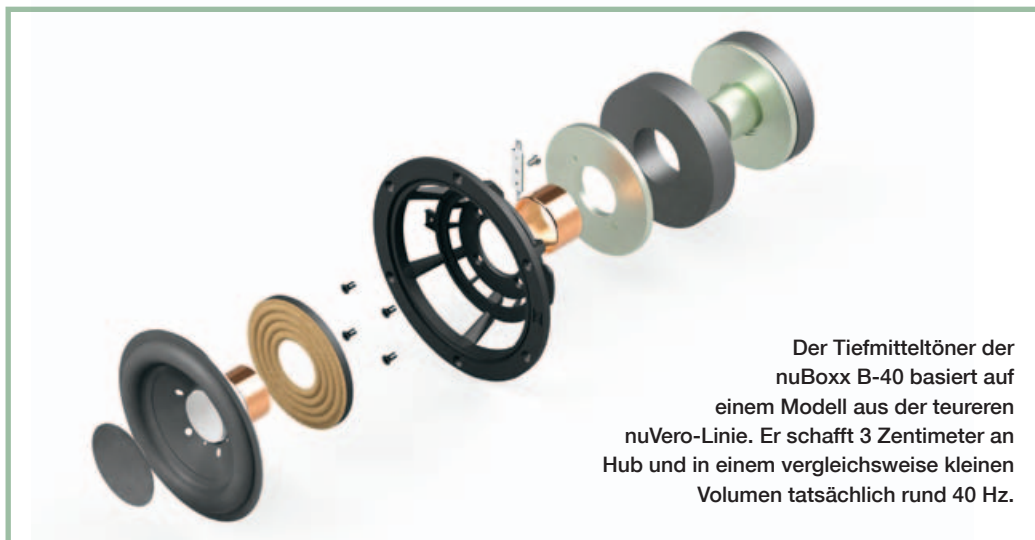
Die große „Regalbox“ der neuen nuBoxx-Serie glänzt mit Tiefgang und einem extrem klaren Mittelhochtonbereich, der schwache Software oder Elektronik schonungslos offenlegt. Sehr gute Verarbeitung und dezentes Facelift gegenüber Vorgängermodell.

<b>Messwerte</b>	<b>Praxis</b>	<b>Wertigkeit</b>
8	6	7

**stereoplay Testurteil**



**Gesamturteil**                              69 Punkte  
**Preis/Leistung**                              **überragend**



Der Tiefmitteltöner der nuBoxx B-40 basiert auf einem Modell aus der teureren nuVero-Linie. Er schafft 3 Zentimeter an Hub und in einem vergleichsweise kleinen Volumen tatsächlich rund 40 Hz.

**Top-Messwerte**

Im Labor bewies die nuBoxx B-40, dass die Marketingversprechen für Nuberts neue passive Einstiegsserie kein Gerede sind: Ihr Tiefton erreichte dann auch eine untere Grenzfrequenz von rund 40 Hertz. Top waren auch das Ein- und Ausschwingverhalten und die Sprungantwort. Besondere Erwähnung verdienen das Impedanzminimum von 3,3 Ohm (für eine 4-Ohm-Box gerade noch akzeptabel) und ein extrem klirrarmen Hochtonbereich, der nicht nur im Messlabor auffiel.

Vielschichtigkeit total straight durch – auch, wenn es im Hochtonbereich ab und an mal wehtat. Doch dafür konnte die nuBoxx nun wirklich nichts.

Der unabhängig vom Preis als sehr gut durchhörbar zu bezeichnende Hochtonbereich legte nicht nur eine Menge an feinen aufnahmetechnischen Details frei – und somit auch an Rauminformationen –, er verlangt ebenso unbedingt nach einer harmonischen Kette. Ein möglichst gutes Quellgerät oder gestreamte HighRes-Musik und

ein Verstärker mit 70 Watt an 4 Ohm müssen es schon sein.

Anwinkeln sollte man die Bassreflexbox übrigens nicht, denn so fällt der leichte Peak bei 15 Kilohertz nicht weiter ins Gewicht. Zudem verlangt ihr gutes Rundstrahlverhalten auch gar nicht danach.

Stimmen Kette und Aufstellung, lässt die nuBoxx B-40, nur wenig Wunsch nach Mehr aufkommen. Die Konzentration auf's klanglich Wesentliche ist Nubert gelungen.

*Marius Dittert* ■

**Mut zur Ehrlichkeit**

Die gut verarbeitete Box könnten wir als optisch dezent überholte Nachfolgebox der nuBox 383 (7/17) bezeichnen. Im Hördurchgang zeichneten sie vor allem zwei Eigenschaften aus: Erstens spielte sie deutlich substanzieller und „größer“ als man das in ihrer Preis- und Volumensklasse erwarten darf. Zweitens besaß sie Mut zur Ehrlichkeit.

Die auf einen direkt-druckvollen Sound hinproduzierten Downtempo-Elektro-Tracks der leider nicht mehr erhältlichen CD „Pauls Musique Nice & Decent“ zog sie selbst bei massiven Basslinien in all ihrer

Das selten genutzte Bi-Wiring-Terminal früherer nuBoxx-Generationen wich bei der neuen nuBoxx B-40 zwei angewinkelten Schraubanschlüssen mit Präzisionsgewinde. Sie bieten Bananensteckern besseren Kontakt.

